

Kirchgemeindeversammlung 21. November 2022

Traktanden

1. Begrüssung / Bürobestellung

2. Kenntnisnahmen

- a) Finanz- und Aufgabenplan
- b) Investitionsplan
- c) Jahresbericht 2022 und Jahresprogramm 2023 des Kirchenrates

3. Voranschlag 2023

- a) Erläuterung des Voranschlages 2023 der laufenden Rechnung
- b) Festsetzung des Steuerfusses 2023 mit 0.29 Einheiten (vorher 0.30)
- c) Bericht und Antrag der Rechnungskommission
- d) Genehmigungen

4. Neuwahl Urnenbüromitglieder für die Amtsperiode 2023-2027

5. Information Mobilfunkantenne 5G

- vertragliche Bedingungen und vorsorgliche Kündigung

6. Info Pfarrei und Pastoralraum (neue Webseite) und Pfarreigeschichte

7. Wünsche und Anregungen

1. Begrüssung / Bürobestellung

Präsident Markus Fischer begrüsst die Anwesenden zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung. Speziell begrüsst er

- Doris Zemp, Pfarreiseelsorgerin
- Pascal Muff Gemeindepräsident von Egolzwil
- Rechnungskommissionspräsident Andreas Bühler und
- Rechnungskommissionmitglied Daniel Gasser sowie Madlen Gräni - Erni
- Thomas Schmid, Synodale der Landeskirche
- Studerus Jürg sowie Odermatt Claudio, Fachleute der Swisscom Telekommunikation
- sowie den gesamten Kirchenrat

Entschuldigungen

Anita Huber

Patricia Bättig

Andreas Barna

Marie Theres Helfenstein

Melanie Schuler

Esther Blum

Der Kirchenratspräsident stellt fest, dass:

- die **Versammlung** rechtzeitig angekündigt und die Traktandenliste vorschriftsgemäss publiziert worden ist (§ 25 Abs 2 lt. D StRG)
- die **sachbezogenen Akten** während zwei Wochen bei der Kirchmeierin Daniela Lehni zur Einsicht auflagen (§ 22 Abs. 1 StRG)
- die **Rechnung mit den Detailerläuterungen** in alle Haushaltungen verschickt wurde (keine gesetzliche Auflage)

Bestellung des Büros

Von Amtes wegen leitet Kirchenratspräsident Markus Fischer die Versammlung. Das Protokoll führt der Aktuar Hansjörg Zahnd. Nicht stimmberechtigt sind total 4 Personen.

Stimmzähler

Kobi Hodel , Egolzwil

Daniel Hunkeler, Egolzwil

Anwesend 33 Personen

Stimmberechtigt 29 Personen

Absolutes Mehr 15

Markus Fischer schlägt für die Versammlung das offene Abstimmungsverfahren vor. Die Versammlung ist damit stillschweigend einverstanden.

Markus Fischer fragt an, ob Anträge oder Ergänzungen zur Traktandenliste gemacht werden.

Keine Wortmeldungen.

Er stellt fest, dass die Traktandenliste somit genehmigt ist.

2. Kenntnisnahmen

a) Finanz und Aufgabenplan

Kirchmeierin Daniela Lehni erläutert den Finanz- und Aufgabenplan 2023, welcher über den Zeitraum 2023 – 2027 erstellt wurde. (Botschaft Seite 16 und 17). Dieser Plan wird jährlich überarbeitet und angepasst. Als Grundlage wurde das Basisjahr 2021 genommen.

Kennzahlen

Der Kapitaldienstanteil (Grenzwert 8 %) betrug im 2021 3 % und blieb im 2022 auf 3 %.

Der Verschuldungsgrad (Grenzwert 120 %) liegt im 2022 noch bei 77 %.

Die **Nettoschuld pro Katholik** (Grenzwert 500) beträgt im 2022 noch 337 Franken.

b) Investitionsplan

Daniela Lehni erläutert den Investitionsplan- und Aufgabenplan 2023-2027 gemäss Botschaft Seite 15.

- Die obligatorische Weiterbildung der Seelsorge mit 4'000 Franken.
- Für den Pastoralraum sind 35'000 Franken budgetiert. Der Aufwand für den gesamten Pastoralraum beträgt 95'000 Franken somit tragen wir ca. einen Drittel der Kosten mit.
- Für das Sommerlager JUBLA jährlich 5'000 Franken.
- Der Auffahrtsumritt im 2023 ist diesmal die Kirchengemeinde Schötz umführend, deshalb 4'000 Franken für das Jahr 2023. Für die Jahre 2024 – 2025 ebenfalls 4'000 Franken, dann in den Jahren 2026 und 2027 sind es 10'000 Franken, da wir dann wieder umführend sind.
- Dann zu guter letzt die Sanierung und der Umbau der WC- Anlage im Pfarreiheim mit budgetierten 140'000 Franken

Etwas in die Zukunft blickend, sind für das Jahr 2024 der Ersatz der Ölheizung im Alterswohnblock mit 250'000 Franken und für das Jahr 2025 die Orgelrevision mit 40'000 Franken geplant.

Wortmeldungen

Thomas Schmid erklärt, dass er in einer Firma die Wärmepumpen verkauft arbeitet und für das Jahr 2024 wie wir es geplant hätten, sei kaum mehr etwas auf dem Markt, so dass wir zusehen sollten diese baldmöglichst, also bereits im Jahr 2023 zu ordern, bzw. dass sich der Kirchenrat baldmöglichst mit dem Thema Heizung usw. auseinandersetzt.

Daniela Lehni bedankt sich für den wichtigen Hinweis.

Abstimmung

Die Anwesenden nehmen den Finanz- und Aufgabenplan sowie den Investitionsplan im zustimmenden Sinn, einstimmig zur Kenntnis.

c) Jahresbericht 2022 und Jahresprogramm 2023 des Kirchenrates

Jahresbericht 2022

Wir hatten einen **Wasserschaden beim Kirchendach**, bei einer Dachluke auf der Seite Richtung Egolzwil, trat Wasser ein, so dass das Gewölbe das Innendach betroffen war, wir haben den Schaden beheben lassen und somit ist zur jetzigen Zeit alles wieder dicht.

Dann wurde begonnen mit der **Kirchendachreinigung**, beim Turm ist das Dach soweit bereits gereinigt, das Hauptdach ist auf das Frühjahr 2023 ca. März geplant.

Die Tanne / Weihnachtsbaum bei der Kirche wurde zurückgeschnitten, für unser Empfinden fast zu toll aber die Fachleute haben dies schon richtig und zu unserer Zufriedenheit erledigt.

Der **Auffahrtsumritt** durfte nach der Corona-Zeit wieder zu unserer Freude durchgeführt werden. Ein gelungener Tag mit vielen schönen Eindrücken.

Das **Mitarbeiteressen** auch dieses durfte und konnte wieder stattfinden. Es wurden auch noch **Apero's** an Fronleichnam und an der Tiersegnung vom Kirchenrat organisiert, auch dies eine schöne Sache und der Kirchenrat hat sich gefreut, dies alles wieder durchführen zu können.

Personelles

Neu dabei oder Personen mit zusätzlichen Funktionen;

- **Sabine Schmid**, als Katechetin der 4. Klasse Egolzwil und Leiterin des Bibeltreff, jeweils am Mittwochnachmittag und dies mit grossem Erfolg (14 Teilnehmer).
- **Melanie Schuler**, hat die Leitung der Katechesen übernommen
- **Thomas Friedrich**, für die Leitung des Kirchenchors und Aushilfe im Orgeldienst
- **Rosalia Rösi Arnold**, sie ist die Stellvertretung des Abwärts Gody Limacher
- **Hansjörg Zahnd**, im Kirchenrat der neue Aktuar

Verbschiedungen;

Vreni Gassmann, als Aktuarin im Kirchenrat (Ende Amtsperiode im Mai 2022)

Regina Lötscher, als Leiterin des Kirchenchores (auf Ende November 2022)

Jahresprogramm

Der Präsident **Markus Fischer** verweist auf die **Auflistung Seite 15 das Voranschlagbüchleins 2023**

Abstimmung

Der Jahresbericht 2022/2023 wird in zustimmenden Sinn zur Kenntnis genommen.

3. Voranschlag 2023

Ein Antrag auf Rückweisung wird nicht gestellt, somit ist stillschweigend Eintreten beschlossen.

a) Erläuterungen des Voranschlages 2023 der laufenden Rechnung

Kirchmeierin Daniela Lehni, erklärt, dass das Budget 2023 einen Ertragsüberschuss von 30'980 Franken aufweise, bei einem Umsatz von 1'338'920 Franken.

Bei der Investitionsrechnung einen Ausgabenüberschuss von 140'000 Franken. Das Budget wurde an mehreren Kirchenratsitzungen besprochen und der Rechnungsprüfungskommission vorgelegt.

Investitionsrechnung

Grössere Abweichungen wurden im Voranschlagbüchlein 2023 auf Seite 14 vermerkt

Danela Lehni erwähnt die einzelnen Posten ebenfalls im Voranschlagbüchlein 2023 von Seite 6 -13.

Wortmeldungen

Xaver Kaufmann hat eine Frage **betreffend des Waldes** welcher dem Kirchenrat gehört, er möchte wissen **wer zuständig** ist für diesen. Er wisse wo dieser Wald liegt und hat festgestellt, dass da ziemlich viel Holz liegt und der **Wald durchforstet werden sollte**. Im Gemeindewald vor dem Kirchengemeindewald liegt, sei einiges gemacht worden aber im Kirchengemeindewald leider nicht, er denke es sollte da dringend was gemacht werden.

Sepp Hunkeler gibt Antwort, er habe diese Problematik bereits ins Auge gefasst, da ist etwas in Planung, es wurde im Vorfeld für die Jungwacht eine Tanne gefällt, ebenso sind zwei Tannen beim Sturm vor zwei Jahren umgestürzt, dies ist soweit bekannt es wird demnächst daraus Brennholz gemacht und jetzt am Mittwoch 23. November trifft man sich auch wegen dieses Waldes, Sepp Hunkeler bedankt sich für den Hinweis.

Keine weiteren Wortmeldungen

b) Festsetzung des Steuerfusses 2023 mit 0.29 Einheiten (neu)

Das Budget 2023 basiert auf der Berechnung von 0.29 Einheiten. Der Kirchenrat beantragt, die Herabsetzung des Steuerfusses von 0.30 auf neu 0.29 Einheiten.

Keine Wortmeldungen

c) Bericht und Antrag der Rechnungskommission

Andreas Bühler, Rechnungskommissionspräsident gibt den Bericht der Rechnungskommission bekannt. Er beantragt die Genehmigung des Budgets 2023.

Keine Wortmeldungen

d) Genehmigungen

Der Präsident führt die Abstimmung über den Voranschlag und die Investitionsrechnung 2023 durch.

Er fragt die Versammlung an, ob sie dem Budget 2023 mit einem Ertragsüberschuss von 30'840 Franken, einem Steuerbezug von 0.29 Steuereinheiten (neu) und dem Investitionsplan 2023 zustimmen wollen.

Abstimmung

Das Budget 2023 und die Investitionsrechnung werden einstimmig gutgeheissen.

4. Neuwahl Urnenbüromitglieder für die Amtsperiode 2023-2027

Der Präsident übergibt das Wort an Astrid Kristan, sie begrüsst ebenfalls alle recht herzlich und führt diese Neuwahl durch.

Der Kirchenrat schlägt vor, die Anzahl der Urnenbüromitglieder wie bis anhin bei 5 Mitgliedern zu belassen und schlägt folgende Personen vor;

Markus Fischer, Wauwil	(von Amtes wegen)
Roland Egli, Egolzwil	
René Lötscher, Wauwil	
Beat Röllli, Wauwil	
Silvia Wallimann, Wauwil	(alle bisher)

Wortmeldungen

Keine Gegenvorschläge.

Abstimmung

Astrid Kristan stellt fest, dass alle einstimmig gewählt worden sind, gratuliert im Sinne des Kirchenrats allen ganz herzlich zu dieser Wahl und dankt für die Bereitschaft, dieses Amt wahrzunehmen und auszuführen.

5. Information Mobilfunkantenne 5G - vertragliche Bedingungen und vorsorgliche Kündigung

Vorab möchte der Präsident der Versammlung nahe legen, dass es über dieses Traktandum keine Abstimmung geben wird, sondern, dass der Kirchenrat transparent informieren möchte. Beim Kirchenrat ist das Baugesuch eingegangen von der Swisscom für die Aufrüstung der bestehenden Antenne im Kirchturm auf 5G. Dem Kirchenrat war es ein Anliegen, dass die Kirchengemeinde darüber informiert wird, bevor dieses Gesuch vom Kirchenrat unterschrieben wird. Der Kirchenrat hat den Vertrag von damals (2013) und alles was damit im Zusammenhang ist von einem Anwalt prüfen lassen. Fakt ist; der Vertrag ist so ausgestellt dass die Swisscom während der Vertragsdauer jederzeit aufrüsten darf, dazu ein Baugesuch einreichen und der Kirchenrat unterzeichnen MUSS. Dieser bestehende Vertrag läuft am 31.Dezember 2029 aus, kann 2 Jahre im Voraus (also Ende 2027) gekündigt werden, geschieht dies nicht wird dieser automatisch um 5 Jahre verlängert. Es war damals eine grosse Aufruhr deswegen und sorgt auch heute auch im Kirchenrat immer wieder für viel Diskussionspotential. Es ist dem Kirchenrat daher ein Anliegen, auch wenn es keine Abstimmung gibt, die Meinung der Versammlungsanwesenden anzuhören. Soll der Vertrag vorsorglich gekündigt werden, soll die Antenne im Kirchturm bleiben, wenn nicht; sie kommt anderswo zum Stehen, wo auch immer aber ein vielleicht wegen der Reichweite sogar zwei Standorte wird's dann geben, usw. Der Präsident übergibt das Wort an die Versammlung...

Wortmeldungen, Anregungen

Es sind viele daher im Dialog wortgetreu protokolliert;

Daniel Gasser

Ich war nicht einverstanden mit der Antenne im Kirchturm, ich habe ein Problem mit der Kirche und dem Glauben, auf der anderen Seite mit der Antenne, was für mich nicht zusammen passt, ganz einfach. Und wir man da von einer vorsorglichen Kündigung sprechen ohne das Ganze von damals aufzurollen schlage ich vor, das Ganze mal vorsorglich zu künden, wenn sich dann die Bevölkerung oder Kirchengemeinde anders entscheidet, dann sieht es dann anders aus aber so hätten wir sicher mal eine gewisse Sicherheit ,dass man beide Seiten in Ruhe anschauen und diskutieren kann. Es ist für mich irgendwo ein bisschen schade, wenn ich in die Kirche gehe und ich bin eigentlich in der Gefahrenzone 1, wo man sich nicht allzu lange aufhalten sollte, das ist auch so wenn man den Ortsplan anschaut, alles was Kirche, Pfarreiheim inkl. Pfarrhaus ist eigentlich in dieser Hochrisikozone wo man sich nicht zu lange aufhalten soll. Und für mich gehört dies alles zu einem Gemeinschaftsort wo

ich es schön finden würde, z.B. auch am Sonntag, war ich auch in der Kirche unter anderem, es ist für mich irgendwie ein tolles Erlebnis gewesen, das man halt nicht nur für die Messedort ist, sondern wirklich als Gemeinschaft, wo man sich treffen und was machen kann, auch ein bisschen länger sitzenbleiben, die Kirche etwas weiter zu nutzen als nur für die eigentliche Messe. Und dies passt für mich irgendwo nicht wirklich zusammen.

Thomas Schmid

Ich bin ein bisschen zweigeteilt, auf der einen Seite, wir alle haben ein Gerät, wir alle brauchen es und sind froh, wenn man es nicht sieht, die Chance ist gross dass es nachher weiter weg ist, dass es an einen anderen Standort kommen würde in Egolzwil, auf der anderen Seite, wenn ich sehe wieviel Geld die Landeskirche ausgibt für die Initiative Kirchensteuer sei Dank, um der Bevölkerung zu zeigen was mit den Kirchensteuergeldern geschieht, die Kirche dazu steht was man möchte, was man an anderen Initiativen hat und wie wir engagiert sind in der Landeskirche, um negative Kritik zu verhindern, dann sind dies ganz grosse Anstrengungen welche am Laufen sind und als Kirchengemeinde können wir eigentlich mit einer Diskussion um eine Antenne nur verlieren. Aus der Sicht der Kirchengemeinde bin ich der Meinung ist es das nicht wert, den Betrag für die Negativpräsenz und was wir uns damit einhandeln bei der Bevölkerung.

Daniel Hunkeler

Ich bin da anderer Meinung, ich habe ein Gerät und wenn ich denke wo die Antenne stehen könnte, wenn diese jetzt weg kommen würde, sie wäre dann vielleicht 100 Meter weiter unten an der Bahnlinie und vom Gefahrenbereich her kommt es nicht darauf an, so empfinde ich und ausserdem ist es durch das diese in der Kirche ist, dann bekommt ein grosser Teil der Gesellschaft auch wieder was zurück von den ganzen Kosten und so können wir allesamt davon profitieren und sonst hat einfach der dem das Grundstück gehört was davon, so aber haben alle was davon und die Strahlen bekommen alle ab. Und ausserdem es ist 5G, 2G 3G 4G, ja es ist einfach die heutige Zeit Kommunikation ist wichtig wir reden vielleicht noch von Angesicht zu Angesicht aber die jungen haben ua. ihr Handy am Ohr oder vor dem Gesicht. Sie brauchen es einfach und es geht auch nicht weg. Ich finde es gut das die Kirche hin steht und sagt; hallo wir brauchen die Kommunikation. Man kann es auslegen wie man will aber es gibt sicher auch Leute die sagen es ist eine gute Sache.

Pascal Muff

Guten Abend zusammen, ich möchte Euch gerne die Sicht der Gemeinde Egolzwil erläutern und zuerst mal dem Kirchenrat danken, sie sind vorgängig auf uns zugekommen und haben diese Thematik erläutert und man sieht daran das der Kirchenrat offen will darüber diskutieren. Nicht das wie dazumal die Verwaltung der Gemeinde Egolzwil mit den Briefen der erbosteten Leute beschäftigt wird. Das möchten wir alle zusammen vermeiden. Grundsätzlich vermeiden, wie Daniel Hunkeler schon erwähnt hat, können wir dies nicht, wenn die Antenne nicht mehr im Kirchturm bleiben kann, dann ganz sicher in unmittelbarer Nähe der Kirche und sie ist dann halt einfach visuell ersichtlich, dies muss man sich einfach bewusst sein und danke nochmals für die offene Transparenz seitens des Kirchenrats.

Alois Hodel

Meine Damen und Herren, ich gehe davon aus dass wir und der Zukunft eine Antenne brauchen und dann wo ist sie denn, ist sie beispielsweise in Egolzwil beim Schulhaus? Ist denn dies vernünftiger, da wo die Kinder sich so lange aufhalten und wenn ich hier in die Kirche gehe, ich sehe wie viele Leute sich in der Kirche aufhalten, wenn man jetzt nur den Kirchenraum anschaut so steht dies in keinem Verhältnis, die kurze Zeit wo man sich da aufhält.

Dann noch etwas weitere: Seiner Zeit wo man sich über die 10'000 Franken unterhalten hat, die die Antenne jedes Jahr abwirft, habe ich gedacht der Kirchenrat hätte vielleicht eine Idee, dass man die 10'000 Franken, die man bekommt für eine Gemeinschaftsleistung auch einer Gemeinschaft zurückgibt so zum Beispiel für die sozialen Projekte. Meines Wissens ist dieser Betrag im Budget immer für dasselbe. Ist nur eine Anregung meinerseits für ein anderes Mal.

Sepp Hunkeler

Ich möchte dazu Stellung nehmen Alois, Du hast uns vor Jahren einen Antrag gestellt, die 10'000 Franken den Missionen zu geben, wir vom Kirchenrat haben den Missionsbeitrag erweitert auf 10'000 Franken, da er vorher 6'000 Franken war, so haben wir den erhöht und gedacht wir geben etwas mehr weiter. Die 10'000 Franken geben wir also weiterhin den Missionen.

Daniel Gasser

Nochmal das Wort von mir, anscheinend ist das Geld etwas sehr wichtiges, wenn ich das Budget anschau und die 10'000 Franken anschau, aber wenn es so wichtig ist, sollten sich doch alle mal bewusst sein, wie viele Leute bereits aus der Kirche ausgetreten sind wegen der Antenne. Dies wird nicht transparent gemacht aber weil ich eben auf der anderen Seite gestanden bin, ist mir dies persönlich mitgeteilt worden und über diese Leute reden wir heute Abend nicht aber vergesst diese Leute nicht. Es gibt noch mehr Leute die sich über die Antenne aufregen könnten und ich denke das Image der Kirche sollte nicht weiter strapaziert werden. Weil es ist gut, wenn man etwas positiv aufbauen und auch behalten kann. Dies vielleicht zu diesem Thema. Dann zu Dir Alois, es ist unter der Gürtellinie, wenn Du die Antenne aufs Schulhausdach setzt, dort wo die kleinen Kinder unter der ständigen Belastung sind. Ich denke die Gemeinde hat andere Vorschläge, vielleicht nicht gerade da, wo gerade alle zusammen sind. Ich bin der Meinung man sollte einen guten Kompromiss finden, wenn es so weit ist und Argumentarien sollten sachlich bleiben, merci.

Markus Fischer

Dani, darum sind wir auch mit diesem Traktandum auf Euch zugekommen uns ist es wichtig, dass wir nicht noch mehr Leute verlieren wegen dieser Antenne. Wir wollen transparent bleiben und aufzeigen, was Sache ist zuletzt wird die Stimmbevölkerung darüber entscheiden, wenn wir wollen können wir dies nächstes Jahr traktandieren und darüber abstimmen lassen, ob diese Antenne im Turm bleiben soll oder nicht.

Daniel Gasser

Es ist ja so, dass das BAKOM vor 3 Jahren eine Rüge vom Bundesgericht erhalten hat, dass sie die Messungen und Strahlenstärke nicht seriös durchführen. Und da wäre vielleicht einmal ein Anhaltspunkt, an den Kirchenrat, wir dürfen bzw. ihr dürft beantragen, dass die Messungen gemacht werden und diese dann rechtens sind. Weil die Toleranzgrenze sehr hoch ist und darum hat das Bundesgericht BAKOM dazu verurteilt, dies genauer und seriöser zu erledigen. (Einwand von den Swisscom Experten → BAFU)

Entschuldigt, dass BAFU dies genauer und seriöser zu erledigen hat.

Und von daher wäre es vielleicht auch mal, ich sage jetzt mal der Objektivität Wille, dass wir dies mal ausmessen lassen könnten.

Swisscom Claudio Odermatt

Wir haben da mal allgemein was, es sind einige Punkte genannt worden, die wir so auch unterstreichen können, wenn die Anlage wegkommt wird es sicher eine weitere Anlage nicht nur Antenne geben, denn wir müssen die Versorgung gewährleisten, wir haben den Auftrag vom Bund. Das heisst,

dass die Anlage deutlich sichtbar wird. Was man nicht vergessen darf, wir haben eine schöne Grundhöhe, man sieht sie von aussen nicht, man hat eine gute Reichweite. Wenn wir dies so nicht mehr haben, müssen wir im Gemeindegebiet nach einem weiteren Standort suchen. Vielleicht noch einen weiteren Punkt welchen sie vorhin angesprochen haben (geht an Daniel Gasser)...

Die Strahlen gehen ja nicht senkrecht von der Antenne nach unten zum Versorgen, sondern wir versorgen ein Gebiet. Wenn wir zB .eine Antenne gegenüber, auf der anderen Strassenseite hätten, wäre die Belastung deutlich höher in der Kirche aber natürlich immer noch innerhalb der vorgeschriebenen Grenzwerte. Mir ist es auch noch wichtig zu sagen, wir haben in der Schweiz sehr tiefe Grenzwerte im Gegensatz zu unseren Nachbarländer, welche um einiges und deutlich höher sind. Deshalb müssen wir eine gute seitliche Abdeckung haben, da wir wegen der niederen Anlage Grenzwerte kaum Spielraum haben.

Daniel Gasser

Offiziell ist es so, da habt ihr Recht, wir haben tiefere Grenzwerte, die Situation ist jedoch so, dass der Ständerat und der Nationalrat dem zugestimmt haben, dass wir die Grenzwerte behalten. Eine bundesrätliche Kommission hat mit Zusammenarbeit von der Swisscom, mittlerweile erwirkt, dass die 5G Antennen stärker strahlen dürfen, weil sie richtstrahlig sind, bis sie sie erfasst haben und dann wieder zurückkommen.

Swisscom Jürg Studeres

Der Grenzwert der 5G Antenne ist nach wie vor 5 Volt pro Meter, an den Orten wo man sich dauerhaft aufhältet, wie zB. hier Pfarreiheim und ist gemittelt über 6 Minuten. Die Mittlungen über 6 Minuten hat man gemacht um eine Gleichstellung mit der konventionellen Antennen herzustellen. Die konventionelle Antenne, die befeldet einen Sektor gleichmässig und permanent und die 5G Antenne ist eine adaptive Antenne, man könnte sie auch als 4G Antenne brauchen, diese sendet je nach danach wo sich der Nutzer oder Nutzerin gerade aufhältet und das ganze gibt dann über 1200 verschiedene Strahlungsdiagramme und die hat man gemittelt über 6 Minuten.

Daniel Gasser

Und wie Eng ist dann, ich sag jetzt mal der Strahlungsfocus, wenn ich jetzt 500 Meter weiter weg bin?

Swisscom Jürg Studeres

Der Strahlungsfokus geht auf mit der Distanz, dies ist ganz klar, dies ist der Natur gegeben. Aber die Strahlung nimmt im Quadrat auf die Entfernung ab, aber bei 500 Meter ist dies sehr minimal. Darf ich noch eine Frage stellen (geht an Daniel Gasser) sie haben vorher von einer Hochrisikozone gesprochen, ich bin seit 19 Jahren in diesem Thema tätig und habe so etwas noch nie gehört, was ist das für ein Terminus?

Daniel Gasser

Also es ist so, wenn man die Planung, Baugesuch angeschaut hat, dann ist das hier um die Kirche rum als Hochrisikozone betitelt worden und weiter drum herum, waren es dann die äusseren Zonen.

Swisscom Jürg Studeres

Von wem wurde dies so betitelt?

Daniel Gasser

Ich habe die Unterlagen nicht dabei, hätte sie mitnehmen sollen, es wurde damals mit dem Baugebiet zusammen so versendet. Und hier in dieser Zone innerhalb der Kirche bis und mit dem Pfarreiheim, sowie dem Heuacher, in diesem Umkreis. Und dann hat man noch eine zweite Zone gemacht, oberhalb der Kirche mit den Einfamilienhäusern und auch unterhalb beim Heuacher. Emil war damals stark involviert, er war an der Grenze der Gefahrenzone, genau ... und nachher ist es natürlich noch weiter raus gegangen. Es hat 3 Zonen gegeben.

Swisscom Jürg Studeres

Gefahren ausgehend von der Antenne?

Daniel Gasser

Ja wegen der Belastung.

Swisscom Jürg Studeres

Man muss natürlich schon sehen... im Kirchenschiff kann man maximal 1 Volt pro Meter erwarten, eher weniger, der Grenzwert ist 50 Volt, man hat also einen fünfzigstel an Strahlung welche erlaubt wäre, und dies wird als Hochrisiko betitelt, da staune ich. Die Feldstärke die es braucht, damit eine thermische Wärme im Körper stattfindet vor allem die Augen, da braucht es 600 Volt pro Meter, wir sprechen also von Hochrisikozonen bei 1% von der Ausschöpfung von den Gefahrenwerten. Das sind, das muss man wirklich relativieren, sonst würden wir immer Hochrisiko leben, was die Ozonwerte angeht und zwar den ganzen Sommer und Ozon ist ein nachgewiesener Schadstoff. Diese Wortart finde ich unzutreffend und auch nicht seriös.

Daniel Gasser

Ich sehe die Assoziation zwischen Ozon und der Ausstrahlung noch nicht ganz, was da gleich sein soll. Aber ich gebe ihnen Recht, ich bin nicht der Fachmann von der Swisscom. Aber ich werde auf das nächste Mal die Unterlagen ausgraben und dann können wir es klarstellen, dass es ein Risikogebiet ist hier.

Daniel Hunkeler

Vor 9 Jahren wurde doch abgestimmt das wir die Antenne gerne hätten, die Mehrheit hat abgestimmt... jawohl wir möchten gerne eine Antenne und jetzt dies wieder alles hervorzuholen, nur weil was geändert wird an der bestehenden Anlage, wieder kriegen miteinander, streiten deswegen, da geht doch noch mehr in die Brüche. Ich bin der Meinung es ist eine Baueingabe, die muss gemacht werden, die, die dagegen sind sollen eine Einsprache machen und dann läuft dies wie es muss. Weil... ich will weiter telefonieren und wir werden auch weiterhin telefonieren. Man sollte doch nicht streiten und ich finde, es ist jetzt wirklich grenzwertig geworden. (geht an Daniel Gassmann, er wiederum ist der Meinung er streite nicht sondern er zeige die Tatsachen auf).

Doris Zemp

Mich und vielleicht auch andere würde es schon noch interessieren, den Unterschied von 4G zu 5G. Wie das ist von der Bestrahlung her, dass man sich dies ein bisschen vorstellen kann?

Swisscom Jürg Studeres

Es ist nichts anderes, es ist die gleiche Frequenz, es ist eine leicht höhere Frequenz im höheren Band, wir haben aber wiederum WLAN welches noch höher ist und die Signalkarakteristik heisst OFDM, dies ist ein Verfahren wie man die Daten moduliert und das 4G und WLAN auch, was anders

ist, ist die adaptive Antenne, sie als Benutzer, wenn sie das Handy benutzen, mag es sein, dass sie kurzfristig mehr belastet werden, andere die das Handy nicht nutzen, all die werden massiv weniger bestrahlt. Aus einem Vorbeugeprinzip sollte man eigentlich adaptive Antennen befürworten.

Swisscom Claudio Odermatt

Vielleicht auch noch eine kleine Ergänzung, auf unserer Traktandenliste steht Mobilfunkantenne 5G es ist ja nicht so, das jetzt einfach nur 5G aufgebaut wird, sondern bei der bestehenden Anlage 3G,4G und 5G und 5G hat immer noch den kleinsten Anteil vom Kuchen. Oftmals liest man dies als Titel und man hat das Gefühl, dass nur eine 5G Antenne gebaut wird, dem ist nicht so, es ist wirklich 3G,4G und 5G. Der Anteil, welches man dann auch auf dem Standarddatenblatt, für die, die sich interessieren, da sieht man auch, dass der 5G Anteil Stand heute so bei 20-25% ist. Und dies ist auch auf Grund dessen, dass noch nicht alle Nutzerinnen und Nutzer ein 5Gfähiges Gerät besitzen und wir können dann nicht erst unsere Infrastruktur ausbauen wenn es in 5 Jahren nur noch 5 Geräte hat, dann wären wir zu spät dran. Ein ähnlicher Fall war früher mit dem Glasfaserkabel, da hiess es, es braucht dies nicht und heute ist es Standard und jeder möchte es brauchen und sprich, würden wir erst heute damit beginnen, wären wir einige Jahre im Hintertreffen. Dies darf man auch nicht vergessen und wie erwähnt es sind alle Technologien die umgebaut werden und nicht nur 5G.

Doris Zemp

Habe ich das richtig verstanden, wenn ich jetzt 5G nutze, ist das stärker als was ich bis jetzt genutzt habe oder ist es gleich.

Swisscom Claudio Odermatt

Ich nenn ein Beispiel; wenn sie Auto fahren und auf der Autobahn, es sind 100 km/h erlaubt, wenn sie mit einem Ford 99 km/h fahren werden sie nicht geblitzt, fahren Sie mit einem Porsche 99 km/h werden sie ebenfalls nicht geblitzt. Und der Porsche ist zum Beispiel 5G und der Ford 4G oder 3G, solange sie sich an diese Grenzwerte halten werden sie nicht geblitzt. Und um die adaptive Antenne noch besser zu verstehen, können sie es sich vorstellen wie mit einem dimmenden Licht. Wenn sie abends am Esstisch essen, brauchen sie das Licht zu diesem Zeitpunkt, wenn sie aber danach ins Wohnzimmer gehe schalten sie es nicht aus man dimmt es nur. Es ist nicht auf Standby sondern es läuft einfach noch minimal, bis es wieder gebraucht wird und die konventionellen Antennen sind immer voll da, auch dann, wenn sie nicht gebraucht werden.

Daniel Gasser

Ich habe da noch ein Ergänzung von Wlan Antennen und 5G Antennen, die sind zwar im ähnlichen Frequenzbereich, 5G gehen die Wellen höher, sind kleiner und kommen durch gewisse Materialien besser durch zwar weniger stark, aber was ich damit sagen wollte, das die Wlan Antenne nicht so stark sendet wenn ich zu Hause bin reicht dies ca. für 20 bis 40 Meter und 5G wesentlich mehr von der Belastung her meine ich. Und die Frequenzen sind weiter oben, das ist dies wovon die Leute Angst haben, ganz klar wegen der Frequenzbänder, sie sind höher als bei Wlan.

Swisscom Claudio Odermatt

Die Frequenzen halten sich was Assoziation auf Gewebe anbelangt von 0 bis 6 GHz, mit 0 ist es schlecht, sagen wir von 700 MHz also 0.7 bis 6 GHz ist es in etwa gleich, nachher verändert sich die Frequenz, desto weniger tritt sie in das Gewebe ein und wird auf der Haut absorbiert.

Doris Zemp

Habe ich das vorhin richtig verstanden, unten im Kirchenraum, also unmittelbar unten eine schwächere Belastung habe.

Swisscom Claudio Odermatt

Genau, dort wo die Anlage drauf steht, ist immer die aller kleinste Belastung. Also sie müssen sich vorstellen, wenn die Anlage zum Beispiel auf der anderen Strassenseite ist, so ist die Bestrahlung höher, denn das Signal geht nicht senkrecht in den Boden, sondern wir stellen dies flächendeckend zur Verfügung und darum ist auch immer dort wo die Anlage steht, der geringste Grenzwert.

Swisscom Jürg Studeres

Ich habe da eine Skizze für Sie erstellt (Zeigt eine Skizze für das bessere Verständnis).

Pascal Muff

Habe ich dies richtig verstanden, jeder der WLAN zu Hause hat, hat die stärkere Belastung als die, die von der Antenne aus kommt.

Swisscom Jürg Studeres

Es gibt 5000er WLAN Boxen und mittlerweile haben wir auch 2,4GHz WLAN Boxen, es ist durchaus möglich, dass sie noch eine ältere WLAN Boxe zu Hause haben und die ist in einem höheren Frequenzband als 5G. Ca.95 % an Belastungen kommen vom eigenen Haushalt.

Kobi Hodel

Ich bin sehr froh über diese Informationen. Einen Teil habe ich bereits gewusst aber es ist wie mit allem, wenn man einen Vogel haben will, muss man auch den Schmutz haben. Da kommen wir nicht drum herum. Ob, Stand heute schlimm oder weniger schlimm, dies wissen wir alle nicht. Wenn wir es nicht wollen, wäre die letzte Konsequenz eine Handyverbotszone zu machen in Wauwil und Egolzwil. Es ist wie bei allem anderen, es ist die Masse, die Menge. Man hört ja auch oder man sagt, wenn Du wirklich nicht viele Strahlungen abbekommen willst, dann musst Du eben nicht die ganze Zeit das Handy am Ohr haben. Zu diesem Thema sollten wir einfach sachlich bleiben, gut orientieren auf beiden Seiten und wenn man dies so der Bevölkerung kund tut, dann kann man auch entscheiden und dann kommt's gut. Im ersten Teil der Diskussion hätte ich noch nicht entscheiden wollen, ich muss spüren wo sind die Erfahrungen wo sind die Werte, aber in 30 Jahren wissen wir dann bestimmt mehr.

Hansjörg Gassmann

Technisch kann ich nicht mitreden und da werden wir uns heute auch nicht einig aber etwas wollte ich noch klarstellen, etwas Rechtliches; Meines Wissens hat Kirchgemeinde nicht abgestimmt über dies alles und ja gesagt zu der Antenne, weil dies eine Sache vom Kirchenrat ist und der Kirchenrat ist zuständig und hat damals vorgängig den Vertrag unterschrieben und man konnte nicht mehr zurück. Es ist mir wichtig dies zu äussern, nicht dass man das Gefühl hat, das Volk hätte damals ja gesagt zur Antenne, sondern da hatte der Kirchenrat ja gesagt und es war halt schon geschehen.

Kobi Hodel

Der Vertrag mit dem 5G, verlängert sich dieser wieder um weitere 15 Jahre?

Swisscom Claudio Odermatt

Nein, nein, der Grundvertrag ist 15 Jahre und man sitzt dann entweder seitens der Swisscom oder dem Kirchenrat zusammen und schaut sich alles auf die nächsten 5 Jahre im Voraus an, damit man dann mit den 2-3 Jahren Kündigungsfrist reagieren kann. Weil wenn eine Auflösung des Vertrags stattfindet, muss noch ein geeigneter Standort gefunden werden, ein Baugesuch muss eingereicht werden usw. dies braucht alles seine Zeit. Aber grundsätzlich haben wir jetzt in diesem Fall 24 Monate Kündigungszeit, was immer noch knapp ist, durch ein um oder aufrüsten, verlängert sich der Vertrag nicht, er verlängert sich nur wenn nicht fristgerecht gekündigt wurde um weitere 5 Jahre.

Daniel Gasser

Habt ihr den Vertrag von damals, der jetzt Sache ist gelesen?

Swisscom Claudio Odermatt

Also ich weis was im Vertrag steht, ich hab diesen nicht persönlich unterschrieben aber gelesen habe ich ihn. Es ist ein normaler Standard Vertrag mit der üblichen Laufzeit mit dem entschädigten Mietzins usw. was alles so drin stehen muss, also kein aussergewöhnlicher Vertrag.

Alois Hodel

Ich möchte wissen wie man damals auf den Standort Kirchturm gekommen ist, ist es wegen der Höhe, damit man die Leute nah dran hat und erreicht oder warum kommt man auf den Standort Kirchturm, wenn man jetzt einen alternativen Standort suchen müsste, wie müsste dieser aussehen, wo wäre dieser?

Swisscom Claudio Odermatt

Also wo dieser jetzt gerade wäre, kann ich so nicht sagen, es fragt sich von der Topographie her, sprich welches Gebiet zu versorgen ist. Früher war die Kirche das Hauptzentrum, in den meisten Fällen ist die Kirche jeweils in der Mitte der Stadt-oder Dorfzone, also im Mittelpunkt und hat schon mal einen guten Ort, dann die gewisse Höhe die es braucht und die Antenne ist visuell nicht sichtbar. Für das Ortsbild ein weiterer Vorteil. Das man jetzt hier an der Bahnlinie nicht einen 50 Meter hohen Mast macht ist auch klar aber er wird bestimmt 25-35 Meter sein, weil sie müssen sich vorstellen, wenn er vorher im Kirchturm war und jetzt von der Topographie her so weit unten, muss ich diese Distanz oder den Höhenunterschied kompensieren können, da ich ja in der Kirche recht hoch bin. Aber ich kann Ihnen jetzt nicht sagen wo allfällig eine stehen könnte, dann spielt das Bauzonereglement eine Rolle, wie auch das Kaskadenmodell, weil dort ist man dann auch wieder eingeschränkt und kann nur in gewissen Zonen etwas realisieren, dh. vielleicht für das Gebiet welches ich versorgen möchte, nützt es gar nichts. Dann nimmt die Swisscom auch kein Geld in die Hand, da es kein Mehrwert hat. Also kann ich jetzt nicht pauschal sagen wo diese Anlage zum Stehen kommen würde.

Kobi Hodel

Muss die Antenne grundsätzlich in der Mitte sein, wo die Bevölkerung sich aufhält, kann man also die Antenne nicht einfach irgendwo im Abseits hinstellen.

Swisscom Claudio Odermatt/ Jürg Studerus

Claudio: Nein, wenn ich jetzt hier hinten die Industriezone hätte und ich muss die Arbeitszone versorgen die 2km weiter entfernt ist, so funktioniert dies nicht wirklich, ich muss dort die Anlage bauen, wo ich auch die meisten Nutzerinnen und Nutzer habe.

Jürg: Wenn ich mich jetzt mit ihnen unterhalte muss ich lauter sprechen und mich anstrengen, sitze ich aber vis à vis, so funktioniert dies ohne Anstrengung im ruhigen Ton, so verhält es sich auch mit den Leistungen vom Handy zur Antenne.

Alois Hodel

Dazumal waren die Swisscom unterwegs und haben verschieden Standorte geprüft unter anderem bei verschiedenen Hauseigentümer. Und niemand wollte eine Antenne in seinem Grundstück, darum kam auch die Idee die Antenne in den Kirchturm zu bauen. Notabene ist dies nicht die einzige Antenne die sich in einem Kirchturm befindet.

Swisscom Claudio Odermatt

Es gibt sehr viele Kirchen die eine Antenne im Turm haben und man muss die Anlage dahin stellen wo sie benötigt wird. Wir können jetzt nicht ausserhalb der Bauzone irgendwo bauen gehen, wenn das so wäre und wir etwas ausserhalb der Bauzone bauen möchten, müssen wir beweisen, wieso wir keine Anlage im Bauzonegebiet bauen können, sprich das ist manchmal auch widersprüchlich. Man kann nicht immer in die Industriezonen sondern muss halt da hin, wo die Antenne auch wirklich gebraucht wird und nicht zu weit weg ist.

Kobi Hodel

Wie geht ihr damit um wenn Leute sie einklagen, weil sie wegen den Antennen scheinbar erkranken. Wenn sie sagen ich bekomme Kopfschmerzen oder gar Krebs usw. wie sind da ihre Erfahrungen diesbezüglich, ist dies selten oder gibt's da viele?

Swisscom Claudio Odermatt

Es ist nicht selten aber einklagen ist nicht möglich, da sind wir nicht klagbar, weil wir uns im Rahmen vom Recht bewegen. Da hat man eigentlich keine Chance. Wir haben schon oft mit solchen Leuten gesprochen, waren bei Ihnen zu Hause und haben gemessen, wir kennen solche Leute und die, die sich an uns wenden, haben immer noch das Vertrauen zu uns, weil wir es abklären und diese Leute leiden real, das weiss ich, das habe ich schon gesehen, dies ist so und dies würde ich keine Sekunde bezweifeln, es wird auch geforscht und bis jetzt konnte man aber nicht feststellen, dass diese Leute auf die Felder reagieren. Der Böse Bruder vom Placeboeffekt schlägt oft zu, man erwartet etwas schlimmes, weil man eine Antenne sieht, wir haben auch immer wieder Klagen von Leuten die nicht mehr schlafen können, so war eine Kundin, wir waren bei einer nahen Antenne und haben geschaut wie und was betreffend Umbau, jedoch noch nichts verändert und bekamen am Tag darauf einen Anruf der Frau, sie hätte nicht mehr schlafen können, seit wir was an der Antenne gemacht hätten. Wie erwähnt die Antenne war immer noch gleich wie vorher eingestellt, wir waren lediglich nur vor Ort aber die Frau hat dies gesehen. Aber es gibt Fälle die wirklich direkt auf uns zukommen, die nehmen wir auch ernst, wir legen auch sachlich unsere Seite dar, so dass für beide Seiten eine saubere Abklärung stattgefunden hat.

Hunkeler Sepp

Ich möchte einfach noch zu verschiedenen Standorten eine Erklärung abgeben. Wir haben in Wauwil die Sportplatzantenne auch mit 5G, dort wurden Messungen durchgeführt und die liegen deutlich unter dem, was erlaubt wäre. Wir haben vor Jahren eine Messung im Stall gemacht, der Sportplatz hat eine Antenne der Kirchturm hat eine Antenne, die stärkere Antenne ist noch die der SBB an den Geleisen, die hilft auch noch mit und dann hat die Frau noch gesagt, da ist noch eine andere Antenne, ja da ist noch eine andere Antenne und zwar die Polizeiantenne und diese ist die allerschlimmste.

Daniel Gasser

Wegen der Sensibilität, die Antenne die hier eingebaut ist aber auch die im Moos, die im Sportplatz ist, diese dürfen nicht gegen das Moos gerichtet werden, weil dort Naturschutzgebiet ist und die Vögel könnten irritiert werden davon. Das ist so und ich wollte damit sagen es wirklich Leute und Wese, die sensibel sind und dies kann man nicht immer messen, 1:1 oder schwarz auf weiss. Aber es ist was da, dies kann man nicht verleugnen

Sepp Hunkeler

Weist auf das Geo Portal betreffend 5G und Tierwelt hin.

Swisscom Claudio Odermatt

Mit dem Geo Portal muss man ein Stück weit vorsichtig sein, weil im Geoportal werden auch 5G Antennen angezeigt wo aber in Zellen vom tieferen Frequenzband liegen, denn wenn die Leute von 5G sprechen dann wollen sie die Zellen wissen, die auf dem 3500Frequenzband läuft und im Geoportal ist es halt so, dass man Zellen in einem tieferen Frequenzband aufschalten kann aber dann wird es dort eben als 5G angegeben, obwohl es ja nicht in diesem Frequenzband ist.

Markus Fischer

Gibt es sonst noch Fragen, wenn nicht werden wir diese Anregungen mit aufnehmen in unseren Kirchenrat. Für uns ist dieses Thema eine Belastung wir haben schon X – Stunden darüber diskutiert, pro und kontra, genau wie ihr jetzt hier und es sollte nicht sein, dass dies den Kirchenrat so belastet. Es ist einfach eine Belastung die uns stört und wir könnten es uns aber einfach machen, einfach künden und dann kommt diese irgendwo, dann haben wir vielleicht wieder erboste Leute weil wir sie aus dem Kirchenturm verbannt haben, lassen wir sie drin, ist ja so viel schöner, vielleicht auch, ihr seht so oder so wird es immer welche geben die unglücklich mit der Situation sind.

Kobi Hodel

Es ist nicht ganz so wie Du jetzt gesagt hast, ihr habt den richtigen Weg eingeschlagen, mit vor die Leute zu treten, dies ist ganz sicher der richtige Weg, ihr hättet einfach unterschreiben können unter dem Motto, die merken dies nicht. Nein ich finde der Weg ist gut und auch dank den Fachleuten die da sind, konnten allfällige Räubergeschichten aus dem Weg geräumt werden, da gibt es Leute die wollen telefonieren und die Mehrheit will telefonieren.

Markus Fischer

Kobi das stimmt das sind aber die Leute die hier sind, die bekommen dies mit, aber wie viele sind nicht hier, die sehen dann plötzlich eine Antenne, dann forschen sie, wieso, woher kommt jetzt die, dann heisst es, die kommt aus der Kirche und die Leute sind dann erbost und ganz automatisch erfolgt der Austritt.

Kobi Hodel

Man kann durchaus die Informationen an alle senden, das es zu weiteren Austritten kommen kann ist möglich, dies könnt ihr aber nicht verhindern.

Markus Fischer

Wichtig ist, dass wir auf die Bevölkerung zugehen, wir werden die Information preis geben und werden sehen was geschieht, mehr können wir dann eben nicht tun aber ich möchte nicht, dass es irgendwann heisst wegen dem Kirchenrat haben uns wieder hundert oder weis ich wie viele

verlassen und den Austritt gegeben.

Daniel Gasser

Ich denke der Kirchenrat muss dies nicht alleine tragen und dies in einer Gemeindeversammlung vorbringen. Die oberste Instanz sind ja wir und dann kann man abstimmen und dann muss der Kirchenrat eigentlich auch nicht den Kopf hinhalten für etwas anderes. Es ist die Gemeinschaft die schlussendlich so entscheidet.

Markus Fischer

Wir wollen dies nicht mehr entscheiden müssen, dies soll zu guter Letzt an der Kirchengemeinde Versammlung entschieden werden.

Keine weiteren Wortmeldungen

Der Präsident bedankt sie bei den Fachleuten der Swisscom und verabschiedet dies mit einem gemeinsamen Applaus.

6. Info Pfarrei und Pastoralraum (neue Webseite) und Pfarreigeschichte

Markus Fischer übergibt das Wort an Doris Zemp, Pfarreiseelsorgerin. Sie möchte den **neuen Kirchenchorleiter Thomas Friedrich** noch etwas näher vorstellen.

Er übernimmt die Funktion von Regina Lötscher, sie war 5 Jahre Chorleiterin und beendet nun die Anstellung. Sie möchte jetzt gerne Thomas Friedrich vorstellen, er ist in Konstanz aufgewachsen hat in Deutschland Musik studiert mit Diplom, er hat auch ein Diplom für Populärmusik im kirchlichen Bereich, er bringt ein breites Spektrum mit, war lange Zeit Kirchenmusiker in einer Aargauer Gemeinde arbeitet jetzt noch im Teilzeitpensum auf der Fachstelle Kirchenmusik in Olten und wohnt auch mit seiner Familie in Olten. Er wird bei uns nicht nur Chorleiter sein sondern auch noch Ersatz und Aushilfsorganist. Doris Zemp hofft auf ein paar interessante Projekte und heisst Herrn Thomas Friedrich nochmals herzlich willkommen.

In diesem Zusammen hang **bedankt sich** Doris Zemp auch **bei allen Arbeitskollegen und Mitarbeiter**, egal in welchen Amt für Ihren Einsatz und ihren Teamgeist, dass alles funktioniert hat das ganze Jahr hindurch und ganz besonders Dank dem Sekretariat, welches in der letzten Zeit sehr viel Einsatz leisten musste, da die Arbeit sehr anspruchsvoll geworden ist mit der neuen Webseite, dem neuen Flexiplan usw.

Doris Zemp stellt **die neue Webseite** vor welche **am 29.November** aufgeschaltet wird, sie ersetzt die alte und erscheint im neuen Look mit dem Blatt des Pastoralbaumes und in einer Farbe die beiden Kirchengemeinden so nicht vorkommt. Die Webseite ist selbsterklärend dennoch stellt sie die einzelnen Funktionen vor, wo man was findet und sie erklärt das man sogar online für Verstorbene eine Kerze anzünden und kondolieren kann.

Ein neues Projekt „Da sein mit Achtsamkeit“ ist die **Sterbebegleitgruppe Santenberg und Umgebung**

Es sind acht Leute in der Ausbildung und zwei davon sind bereits fertig so, dass ab Januar 2023 das Projekt starten kann. Sterbende oder schwerkranke Leute werden so begleitet Stundenweise oder

über Nacht, um Angehörige und Pflegepersonen zu entlasten. Was nicht angeboten wird ist der medizinische Bereich. Die Gruppe arbeitet ehrenamtlich, nur die Spesen werden vergütet und unterstützt wird dies zum grossen Teil vom Pastoralraum aber auch von den reformierten Kirchen Sursee und Dagmersellen, der Biffig AG und vom Verein Freunde Bifig

Dann noch ein Hinweis, über die Wintermonate wurde **gemeinsam Ässe** ins Leben gerufen, eine Möglichkeit sich zu treffen, gemeinsam etwas essen, die Einsamkeit vergessen und einen schönen Moment erleben. Gekocht und so dadurch unterstützt wird es durch das Gustino in Wauwil. Am Anfang waren es 20 Personen und nun waren es letztes Mal bereits 30 Personen, es folgen noch weitere Daten und alle sind glücklich und begeistert ein gelungenes Projekt. Doris Zemp bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Keine Wortmeldungen

Markus Fischer bedankt sich bei Doris Zemp und übergibt das Wort an Astrid Kristan, betreffend **Pfarreigeschichte**.

Astrid Kristan informiert, dass unsere Pfarrei dieses Jahr 140 alt ist. Die Festschrift von Anton Staffelbach, die hiess 100 Jahre Pfarrei als Gemeinschaft, diese ist 1982 erschienen, seit diesem besagten Jahr hat sich einiges verändert in der Pfarrei und so hat der Kirchenrat beschlossen, die Pfarreigeschichte von da an weiterschreiben zu lassen.

Diesen Auftrag durfte der Kirchenrat an Vreni und Hansjörg Gassmann sowie an Alois Hodel erteilen, welche den Auftrag mit viel Engagement und Herzblut erledigt haben. Das Resultat, ein gelungenes Buch mit Artikeln die in der hundertjährigen Geschichte gefehlt haben und mit viel Aufwand im Archiv recherchiert wurden. Ein Vielseitiges spannendes Buch welches am 29. Januar um 11 Uhr nach dem Gottesdienst im Pfarreiheim präsentiert wird. Es wird im Pfarrblatt in der Egolzwiler Sicht und in der Wauwiler Info publiziert und wo dann nähere Angaben zu finden sind.

Astrid bedankt sich im Namen aller bei den 3 Autoren.

Wortmeldungen

Kobi Hodel fragt, ob die ersten 100 Jahre in diesem Buch nicht dabei seien, ob nur die letzten 40 Jahre darin vorkommen.

Vreni Gassmann antwortet, dass sie von den besagten hundert Jahren eine Kurzfassung mit drin haben und ein paar Sachen, die damals nicht erwähnt wurden in dem ersten Buch dennoch hätten sie genug gefunden, so dass daraus ein Buch mit 192 Seiten entstanden ist.

Auch Markus Fischer, der Präsident des Kirchenrats bedankt sich nochmals für die enorme Leistung bei den 3 Autoren.

7. Wünsche und Anregungen

Markus Fischer Fragt nach Wünschen und Anregungen an den Kirchenrat

Franz Lötscher fragt was passiert mit dem **Friedhof**, wir hätten einen grossen Friedhof, ein Gemeinschaftsgrab sei nicht nötig, aber was wohl mit dem Stück Land gemacht wird.

Markus Fischer teilt der Versammlung mit, dass der Kirchenrat und der Gemeinderat der Gemeinde Egolzwil vor kurzem eine Sitzung, ein Treffen hatte und unter anderem war die Friedhofgestaltung mit ein Thema, **im 2024** wird sich **eine Kommission** gebildet welche sich genau um dieses Thema kümmert. Um zu entscheiden was mit diesem Land passiert, wir könnten vom Kirchenrat könnten uns auch vorstellen, dass eine andere Religion da noch Platz finden könnte, um ihre Liebsten zu beerdigen, doch das sind im Moment noch Zukunftspläne und Überlegungen, wenn es dann mal so weit ist.

Daniel Gasser hat ein kleine Frage, er ist sich nicht sicher ob der Kirchenrat die richtige Adresse für sein Anliegen sei, es sei so, dass wegen Datenschutz **die verstorbenen nicht automatisch veröffentlicht werden**. dh es werde heutzutage anonym gestorben, nun seine Frage, kann man etwas tun, gibt es etwas dass man nicht verspätet vom Tod einer Person vernimmt.

Doris Zemp nimmt Stellung dazu und sagt, dass auf der neuen Webseite publiziert wird wer von uns gegangen ist. Sobald die Angehörigen gefragt wurden ob es veröffentlicht werden darf und wenn dies eingewilligt wurde, dann kommt dies auch auf die Homepage und ist dort zu finden und um 12.30 Uhr wird als Würdigung vom Leben und vom Menschen geläutet. Sollten dies die Angehörigen nicht wollen so dürfe man es auch nicht veröffentlichen.

Keine weiteren Wortmeldungen

Der Präsident dankt zum Schluss allen, die sich für die Anliegen unserer Pfarrei aktiv einsetzen und so zu einer lebendigen Gemeinschaft beitragen.

Speziell dankt er

- der Pfarreiseelsorgerin Doris Zemp für ihren grosses Engagement
- den Sakristaninnen, Katechetinnen und allen Mithelfenden in der Pfarrei
- dem Kirchenrat für die gute Zusammenarbeit
- allen Anwesenden für die Teilnahme an der heutigen Versammlung.

Er wünscht eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachtstage und ein gutes und erfolgreiches neues Jahr.

Astrid Kristan, Vizepräsidentin, ihrerseits dankt dem Präsidenten für seinen grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit im Kirchenrat auch dem neuen Aktuar Hansjörg Zahnd. Von Ihr ebenfalls allen anwesenden frohe besinnliche Tage und einen guten Rutsch.

Kirchenratspräsident Markus Fischer schliesst die Versammlung um 21.44 Uhr.

Für getreues Protokoll

Hansjörg Zahnd

Aktuar Kirchenrat



Aktum

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung wird dem Versammlungsbüro mit folgenden Hinweisen vorgelegt:

- a) Die zustimmenden Mitglieder haben den Genehmigungsvermerk zu unterzeichnen.
- b) Mitglieder, die das Protokoll beanstanden, haben es mittels Abstimmungs-Beschwerde anzufechten.
- c) Nach unbenutztem Ablauf der Beschwerdefrist gelten ihre Beanstandungen als gegenstandslos.
- d) Auf das Genehmigungsverfahren folgt die öffentliche Auflage.

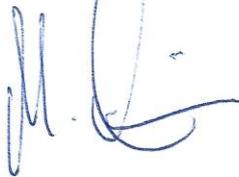
Bemerkungen

keine

Geprüft und genehmigt
Das Versammlungsbüro

Wauwil, 25. November 2022

Markus Fischer
Präsident Kirchenrat



Hansjörg Zahnd
Aktuar Kirchenrat



Stimmzähler
Daniel Hunkeler



Kobi Hodel

